

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WS 2012/13

Grundvorlesungen (GV):

Dozent:	PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel:	Ontologie
Veranstaltungstyp:	Grundvorlesung
Zeit:	Mittwoch 10-12; Donnerstag 14-16
Ort:	Mi, Geb. B3 2 HS 0.03; Do, Geb. C5 2 Raum 1.28
Beginn:	17. 10.2012

Eine Vielzahl von sinnlich wahrnehmbaren Gegenständen oder Personen haben offensichtlich vieles gemeinsam: Sie sind etwa gleichermaßen tapfer oder gleichfarbig. Wie aber ist das zu erklären? Was ist es, das sie gemeinsam haben? Eine universale Eigenschaft der Tapferkeit oder der Röte etwa?

Dies ist die Ausgangsfrage der Ontologie, wie sie schon Platon aufwarf. Sie führt direkt in das sogenannte Ding-Eigenschafts-Problem, das wir im Ausgang der Auseinandersetzung zwischen Platon und Aristoteles über Kant bis in die analytische Ontologie der Gegenwart verfolgen wollen.

Ein zweites, zentrales Thema der Ontologie, das sich ebenfalls durch die Philosophiegeschichte bis in aktuelle analytisch geprägte Debatten zieht, ist das der Zeit: Ist die Gegenwart – etwa als Grenze zwischen feststehender Vergangenheit und offener Zukunft – ontologisch ausgezeichnet? Wie überdauern Objekte/Personen den Wechsel ihrer Eigenschaften/Teile durch die Zeit hindurch?

Die Idee der offenen Zukunft mit ihren verschiedenen Möglichkeiten führt schließlich zum dritten Themenschwerpunkt – dem Problem der Modalität, zum Unterschied also zwischen Aktuellem (Wirklichem) und Möglichem bzw. Notwendigem.

Literatur: wird auf moodle bereitgestellt.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Einführung in die Erkenntnistheorie
Veranstaltungstyp: Grundvorlesung
Zeit: Freitag 14-16
Ort: Geb. B3 1 HS I
Beginn: 19.10.2012

Die (Grund)Vorlesung behandelt zentrale Probleme (Begriff des Wissens, Konzeptionen epistemischer Rechtfertigung, Skeptizismus etc.) der Erkenntnistheorie.

Für Studierende der BWL: Sie müssen in Ihrem Studium eine 4-stündige Veranstaltung in Philosophie besuchen und haben die Wahl zwischen:

** Einführung in die Logik und Sprachphilosophie

** Einführung in die Erkenntnistheorie und Einführung in die Wissenschaftstheorie

** Einführung in die Ethik

Bitte beachten Sie: Wenn Sie die Einführung in die Erkenntnistheorie besuchen, müssen Sie zusätzlich die Einführung in die Wissenschaftstheorie besuchen und umgekehrt. Die Veranstaltungen bilden, so wie die 4-stündige Einführung in die Logik und Sprachphilosophie und 4-stündige Einführung in die Ethik, zusammen ein insgesamt 4-stündiges Paket!

Sie müssen sich zu einem der Pakete anmelden, und zwar in Moodle über das eigens für Sie eingerichtete Portal <http://www.philo.uni-saarland.de/moodle/bwl/>. Das Portal wird zum 1. September freigeschaltet.

Bitte beachten Sie des Weiteren: Wenn Sie sich nicht über dieses Portal anmelden (sondern z. B. in Moodle direkt zu der Sie interessierenden Veranstaltung gehen und sich für sie anzumelden versuchen), sind Sie nicht angemeldet, können also, wenn die Veranstaltung zu Beginn des Semesters bereits voll sein sollte, auch nicht an ihr teilnehmen und müssen auf eine alternative Veranstaltung ausweichen. Wir können nämlich nur sicherstellen, dass jeder von Ihnen an einer der drei genannten Veranstaltungen teilnehmen kann; wir können leider nicht sicherstellen, dass jeder von Ihnen an der Veranstaltung teilnehmen kann, an der er am liebsten teilnehmen würde.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel: Einführung in die Sprachphilosophie und Logik
Veranstaltungstyp: Grundvorlesung
Zeit: Dienstag 14-16; Mittwoch 12-14
Ort: Geb. E2 5 HS I
Beginn: 16.10.2012

Typische Fragen der Sprachphilosophie sind: Beziehen sich die verschiedenen Sorten sprachlicher Ausdrücke, vom kleinsten Wort bis hin zu ganzen Sätzen, auf irgend etwas "draußen in der Welt"? Und falls ja, auf was? Stehen die Ausdrücke in gewisser Weise für ein jeweiliges Bezugsobjekt (wie den Objekten aufgeklebte Etiketten sozusagen), oder geht es ausschließlich um ein irgendwie regelgeleitetes Hantieren mit sprachlichen Zeichen (so wie beim Schachspielen um das "richtige" Bewegen von Figuren, die für nichts als höchstens für sich selbst stehen)? Weiter: Was erfasst man, wenn man sprachliche Ausdrücke versteht, und in welcher Weise folgt ein solches Verstehen eventuell ("kompositional") dem syntaktischen Aufbau von Ausdrücken?

Eine typische, wenn nicht die Frage der Logik ist: Wodurch zeichnen sich gültige Argumente gegenüber solchen aus, die nicht in zwingender Weise bestimmte Prämissen mit einer Konklusion verbinden? Damit zusammenhängend: Wie kann man Aussagen charakterisieren, die schon allein aus logischen Gründen wahr (oder falsch) sein müssen, so dass man sich für die Auswertung erst gar nicht mit der außersprachlichen Welt zu befassen braucht?

Für die Behandlung beider Fragenkomplexe ist der Begriff der logischen Form sprachlicher Ausdrücke zentral. Auf ihm wird im ersten Teil der Vorlesung unter der Überschrift "logische Syntax der Sprache" das Augenmerk liegen. Anschließend wird die semantische Seite von Sprachen behandelt und auf dieser Grundlage die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik in den Grundzügen entwickelt werden.

Am Ende kommen auch nicht-sprachliche Zeichensysteme zur Sprache (Notationssysteme, piktorale Darstellungssysteme), und es wird die Frage erörtert, wie man eventuell bei Bildern mit künstlerischem Anspruch semantische Kategorien wie die des Sinnes und der Bedeutung (nach G. Frege) zur Geltung kommen lassen kann.

Für Studierende der BWL: Sie müssen in Ihrem Studium eine 4-stündige Veranstaltung in Philosophie besuchen und haben die Wahl zwischen:

** Einführung in die Logik und Sprachphilosophie

** Einführung in die Erkenntnistheorie und Einführung in die Wissenschaftstheorie

** Einführung in die Ethik

Bitte beachten Sie: Wenn Sie die Einführung in die Erkenntnistheorie besuchen, müssen Sie zusätzlich die Einführung in die Wissenschaftstheorie besuchen und umgekehrt. Die Veranstaltungen bilden, so wie die 4-stündige Einführung in die Logik und Sprachphilosophie und 4-stündige Einführung in die Ethik, zusammen ein insgesamt 4-stündiges Paket!

Sie müssen sich zu einem der Pakete anmelden, und zwar in Moodle über das eigens für Sie eingerichtete Portal <http://www.philo.uni-saarland.de/moodle/bwl/>. Das Portal wird zum 1. September freigeschaltet.

Bitte beachten Sie des Weiteren: Wenn Sie sich nicht über dieses Portal anmelden (sondern z. B. in Moodle direkt zu der Sie interessierenden Veranstaltung gehen und sich für sie anzumelden versuchen), sind Sie nicht angemeldet, können also, wenn die Veranstaltung zu Beginn des Semesters bereits voll sein sollte, auch nicht an ihr teilnehmen und müssen auf eine alternative Veranstaltung ausweichen. Wir können nämlich nur sicherstellen, dass jeder von Ihnen an einer der drei genannten Veranstaltungen teilnehmen kann; wir können leider nicht sicherstellen, dass jeder von Ihnen an der Veranstaltung teilnehmen kann, an der er am liebsten teilnehmen würde.

Literatur:

Beckermann, A., Einführung in die Logik; Berlin, 2. Aufl. 2003.

Newen, A., und Schrenk, M., Einführung in die Sprachphilosophie; Darmstadt 2008.

Scholz, O., Bild, Darstellung Zeichen - Philosophische Theorien bildlicher Darstellung; Frankfurt/M., 2. Aufl. 2004.

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels
Veranstaltungstitel: Einführung in die Ethik
Veranstaltungstyp: Grundvorlesung
Zeit: Donnerstag 16-18
Ort: Geb. B4 1 HS 0.06
Beginn: 18.10.2012

** "Du solltest morgen mal bei deiner Großmutter vorbeischauen."

** "Es wäre besser gewesen, wenn ich die Wahrheit gesagt hätte."

** "Das war gemein von ihr."

Dies sind drei verschiedene moralische Aussagen. Doch was bedeuten sie? Sind sie Sätze, mit denen wir behaupten, dass dies oder jenes der Fall ist? Und wenn ja, was? Oder sind moralische Aussagen eher ein Ausdruck unserer Gefühle, mit denen wir versuchen, in unseren Zuhörern ähnliche Gefühle zu wecken?

Und solltest du wirklich morgen mal bei deiner Großmutter vorbeischauen? Hinter dieser Frage steht die allgemeinere, was wir tun, wie wir leben sollten. Sollten wir uns Maximen geben, von denen wir wollen können, dass sie allgemeines Gesetz werden? Oder ist es uns schlicht geboten, die Gesamtmenge an Nutzen zu maximieren?

Und wie immer wir leben sollten: Welchen Grund haben wir, es auch zu tun?

Wir beschäftigen uns in der Einführung hauptsächlich mit verschiedenen Antworten auf diese Gruppen von Fragen, das heißt mit verschiedenen Theorien der Metaethik und der materialen Ethik. Unser Ziel ist es, diese Theorien in ihren Grundzügen kennen zu lernen und ihre jeweiligen Stärken und Schwächen auszuloten. Außerdem beschäftigen wir uns mit Fragen aus dem Grenzbereich von Ethik und Politischer Philosophie.

Die "Einführung in die Ethik" ist auch für den Bachelor Optionalbereich geeignet.

Für alle Studierenden: Um an der "Einführung in die Ethik" teilnehmen zu können, müssen Sie sich vorher über Moodle zu der Veranstaltung anmelden.

Für Studierende der BWL: Sie müssen in Ihrem Studium eine 4-stündige Veranstaltung in Philosophie besuchen und haben die Wahl zwischen:

** Einführung in die Logik und Sprachphilosophie

** Einführung in die Erkenntnistheorie und Einführung in die Wissenschaftstheorie

** Einführung in die Ethik

Bitte beachten Sie: Wenn Sie die Einführung in die Erkenntnistheorie besuchen, müssen Sie zusätzlich die Einführung in die Wissenschaftstheorie besuchen und umgekehrt. Die Veranstaltungen bilden, so wie die 4-stündige Einführung in die Logik und Sprachphilosophie und 4-stündige Einführung in die Ethik, zusammen ein insgesamt 4-stündiges Paket!

Sie müssen sich zu einem der Pakete anmelden, und zwar in Moodle über das eigens für Sie eingerichtete Portal <http://www.philo.uni-saarland.de/moodle/bwl/>. Das Portal wird zum 1. September freigeschaltet.

Bitte beachten Sie des Weiteren: Wenn Sie sich nicht über dieses Portal anmelden (sondern z. B. in Moodle direkt zu der Sie interessierenden Veranstaltung gehen und sich für sie anzumelden versuchen), sind Sie nicht angemeldet, können also, wenn die Veranstaltung zu Beginn des Semesters bereits voll sein sollte, auch nicht an ihr teilnehmen und müssen auf eine alternative Veranstaltung ausweichen. Wir können nämlich nur sicherstellen, dass jeder von Ihnen an einer der drei genannten Veranstaltungen teilnehmen kann; wir können leider nicht sicherstellen, dass jeder von Ihnen an der Veranstaltung teilnehmen kann, an der er am liebsten teilnehmen würde.

Da die Grundvorlesung "Einführung in die Ethik" eine 2-stündige Veranstaltung ist, wird zusätzlich für BWL-Studierende eine ebenfalls 2-stündige Veranstaltung angeboten, die den Stoff der Einführung wiederholt und vertieft. Wann und wo diese Veranstaltung stattfindet, wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Vorlesungen (V):

Dozent:	PD Dr. Cord Friebe
Veranstungstitel:	Einführung in die Wissenschaftstheorie
Veranstungstyp:	Vorlesung
Zeit:	Mittwoch 14-16
Ort:	Geb. B3 1 HS II
Beginn:	17.10.2012

Wissenschaftliche Revolutionen wie das Aufkommen von Relativitätstheorie und Quantenmechanik sind eine Herausforderung für die Philosophie. Dass anscheinend bestens bestätigte Theorien wie die Newton'sche Physik doch falsch sein können, wirft die Fragen auf: Worin unterscheidet sich wissenschaftliche Forschung eigentlich von anderen geistigen Unternehmungen? Ist es wirklich ihre Berufung auf empirische Fakten oder nicht vielmehr ihre Offenheit für Kritik und Widerlegung? Ausgehend von der Popper/Kuhn-Kontroverse über das Kriterium der „Wissenschaftlichkeit“ soll die Vorlesung verständlich machen, welches Verständnis einer „wissenschaftlichen Erklärung“, des „wissenschaftlichen Realismus“ und von „Naturgesetzen“ inzwischen erzielt wurde. Schließlich soll erörtert werden, wie aktuelle wissenschaftliche Theorien unsere Sicht auf die Natur prägen.

Literatur: wird auf moodle bereitgestellt.

Für Studierende der BWL: Sie müssen in Ihrem Studium eine 4-stündige Veranstaltung in Philosophie besuchen und haben die Wahl zwischen:

** Einführung in die Logik und Sprachphilosophie

** Einführung in die Erkenntnistheorie und Einführung in die Wissenschaftstheorie

** Einführung in die Ethik

Bitte beachten Sie: Wenn Sie die Einführung in die Erkenntnistheorie besuchen, müssen Sie zusätzlich die Einführung in die Wissenschaftstheorie besuchen und umgekehrt. Die Veranstaltungen bilden, so wie die 4-stündige Einführung in die Logik und Sprachphilosophie und 4-stündige Einführung in die Ethik, zusammen ein insgesamt 4-stündiges Paket!

Sie müssen sich zu einem der Pakete anmelden, und zwar in Moodle über das eigens für Sie eingerichtete Portal <http://www.philo.uni-saarland.de/moodle/bwl/>. Das Portal wird zum 1. September freigeschaltet.

Bitte beachten Sie des Weiteren: Wenn Sie sich nicht über dieses Portal anmelden (sondern z. B. in Moodle direkt zu der Sie interessierenden Veranstaltung gehen und sich für sie anzumelden versuchen), sind Sie nicht angemeldet, können also, wenn die Veranstaltung zu Beginn des Semesters bereits voll sein sollte, auch nicht an ihr teilnehmen und müssen auf eine alternative Veranstaltung ausweichen. Wir können nämlich nur sicherstellen, dass jeder von Ihnen an einer der drei genannten Veranstaltungen teilnehmen kann; wir können leider nicht sicherstellen, dass jeder von Ihnen an der Veranstaltung teilnehmen kann, an der er am liebsten teilnehmen würde.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Einführung in die Theoretische Philosophie
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Freitag 16-18
Ort: Geb. B3 1 HS I
Beginn: 19.10.2012

Die Vorlesung vermittelt einen ersten Einblick in zentrale Themen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie: Erkenntnistheorie, Logik/Sprachphilosophie, Ontologie (Allgemeine Metaphysik, Spezielle Metaphysik), Philosophie des Geistes.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Kant
Veranstaltungstyp: Vorlesung
Zeit: Donnerstag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 18.10.2012

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Kants Philosophie (Theoretische Philosophie & Praktische Philosophie).

Seminare (S):

Dozenten:	Christoph Hochholzer, M.A./Dr. Phil. Argyrí Karanásiou
Veranstaltungstitel:	Griechische Lektüreübung: Platons Sophistes
Veranstaltungstyp:	Seminar
Zeit:	Donnerstag 16-18
Ort:	Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn:	18.10.2012

Die Dialoge aus Platons Spätwerk werden seltener gelesen als sein *Staat*, das *Gastmahl* oder der *Phaidon*. Dabei gehören sie zu den faszinierendsten Texten der antiken Philosophie. In diesem Semester gibt es die Gelegenheit, einen davon kennenzulernen: den *Sophistes*.

Das vordergründige Thema dieses Dialogs ist die Definition des Sophisten mit Hilfe der dialektischen Methode. Im mittleren Abschnitt des Dialogs stellen sich dabei jedoch Grundsatzfragen der Sprachphilosophie und der Ontologie. Materialismus und Ideenlehre treffen in einer Riesenschlacht aufeinander; man schlägt sich mit der Ansicht des Parmenides herum, dass man über das Nichtseiende nichts sagen kann; man macht sich auf die Suche nach den allgemeinsten Begriffen und ihren sozialen Beziehungen; und man fragt sich, was es eigentlich heißt, dass der Satz „Theätet fliegt“ falsch ist. Nebenbei wird noch der Angelfischer definiert und vielleicht aus Versehen sogar der Philosoph.

Im Seminar übersetzen wir zentrale Stellen des Dialogs und setzen uns mit den philosophischen Thesen kritisch auseinander.

Seminarunterlagen werden im Lernportal des Philosophischen Instituts bereitgestellt:

<http://www.philo.uni-saarland.de/moodle/>

Dozent: PD Dr. Cord Friebe
Veranstaltungstitel: Das Individuenproblem: Leibniz, Kant und die Quantenmechanik
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 16-18
Ort: Geb. C5 3 Seminarraum U10 (-1.10)
Beginn: 16.10.2012

Wirft man zwei Münzen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Kopf und eine Zahl zeigt, 50%. Es ist ja ein Unterschied, ob die erste Kopf und die zweite Zahl zeigt oder umgekehrt. Wären Münzen Quantenobjekte, wäre dies aber nicht so! Gleichartige Teilchen, wie etwa zwei Elektronen, sind nämlich „ununterscheidbar“, ihnen fehlt ein charakteristisches Merkmal der Individualität.

Stützt oder widerlegt dies Leibniz' Prinzip, wonach qualitativ Ununterscheidbares numerisch identisch ist? (Leibniz meinte, es könne beispielsweise keine zwei qualitativ exakt gleichen Kleeblätter geben.) Oder widerlegt dies vielmehr Kant und damit dessen Substanz-Auffassung, wonach es sehr wohl zwei, lediglich ortsverschiedene, qualitativ aber identische Wassertropfen geben könnte? Brauchen wir zur Deutung der Quantenmechanik also eine neue Ontologie, in der es bloß Eigenschaften, aber keine sie tragenden Substanzen gibt?

Diese Fragen sind eine Herausforderung für die analytische Ontologie der Gegenwart, die vor dem Hintergrund der historischen ‚Debatte‘ zwischen Leibniz und Kant diskutiert werden soll.

Literatur: wird auf moodle bereitgestellt.

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Veranstaltungstitel: Fühlen, Denken, Wollen — Dennetts Philosophie des Geistes
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Donnerstag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 18.10.2012

Das Seminar erörtert eine paradigmatische Position in der gegenwärtigen Philosophie des Geistes, nämlich diejenige von Daniel Dennett — und zwar im Hinblick auf zentrale Aspekte des mentalen Lebens: Fühlen/Phänomenalität, Denken/Intentionalität, Wollen/Willensfreiheit.

Dozenten: Christoph Hochholzer, M.A./Dr . Luc Schneider
Veranstaltungstitel: Searle: Die Konstruktion der gesellschaftlichen Wirklichkeit
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Montag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 15.10.2012

Geld, Eigentum, Regierungen und Ehen sind Dinge, deren Existenz lediglich konventioneller Art ist, d.h. die nur existieren, weil wir glauben, dass sie existieren. Dennoch sind sie für uns objektiv in dem Sinne, dass ihre Existenz nicht einfach bloß von unseren jeweiligen individuellen Präferenzen oder Urteilen abhängt. Die Tatsache, dass wir Bürger eines Staates sind oder dass eine gewisse Papiernote in unserer Brieftasche einen Geldschein im Werte von 20 Euro darstellt, sind Beispiele solcher sozialer Tatbestände, die genauso unabhängig von menschlichem Gutdünken sind wie die Tatsache, dass die Zugspitze 2962 Meter hoch ist, oder die, dass der Genfersee eine Fläche von 580 km² hat. Unter Anleitung von John Searle werden wir in diesem Seminar versuchen, dem Rätsel sozialer Tatsachen auf den Grund zu gehen. Wir werden Searle's Antworten auf u.a. folgende Fragen diskutieren:

- 1.) Was ist die Ontologie sozialer Tatsachen und sozialer Institutionen?
- 2.) Wie fügen sich soziale Objekte und Tatbestände in eine Welt ausschließlich physikalischer Phänomene wie Felder und Elementarteilchen ein?
- 3.) Wie wird soziale Realität konstruiert, d.h. was sind die konstitutiven Regeln und Konventionen sozialer Institutionen?

Dozent: Wolfgang Lorenz StR
Veranstaltungstitel: Einführung in die Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 12-14
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 16.10.2012

Unterschiedliche Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts werden vorgestellt und auf ihre Möglichkeiten hin überdacht. Einzelne Stunden sind zu konzipieren; diese Konzeptionen werden im Seminar diskutiert und dann im Rahmen des semesterbegleitenden Praktikums im Unterricht umgesetzt. Die Erfahrungen aus diesen selbst gehaltenen Stunden und die Beobachtungen in Stunden, die von anderen TeilnehmerInnen gehalten werden, werden dann wiederum im Seminar reflektiert, so dass diese Lehrveranstaltung durch eine stete Verzahnung von Theorie und Praxis bestimmt wird.

Literatur:

W.D. Rehfus/H. Becker (Hg.), *Handbuch des Philosophieunterrichts*, Düsseldorf 1986

E. Martens, *Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts*. Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Hannover, 3.Aufl., 2007

V. Steenblock, *Philosophische Bildung*, Münster, 3.Aufl., 2007

V. Pfeifer, *Didaktik des Ethikunterrichts*, Stuttgart 2003

J. Rohbeck, „Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts“, in: ders. (Hg), *Methoden des Philosophierens*, Dresden 2000, 146-174

Jonas Pfister, *Fachdidaktik Philosophie*, Berlin/Stuttgart/Wien 2010 (UTB 3324)

Teilnahmebedingungen: erfolgreicher Abschluss des Moduls „Lehren und Lernen 1 - Orientierungspraktikum“

Dozent: Wolfgang Lorenz StR
Veranstaltungstitel: Planung des Philosophie bzw. Ethikunterrichts
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 14-16
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 16.10.2012

Im vorbereitenden Teil werden zum einen Grundbegriffe der philosophischen Fachdidaktik erarbeitet und fachdidaktische Perspektiven auf die verschiedenen Aspekte des Unterrichtens aufgezeigt. Zum anderen werden Stundenentwürfe exemplarisch gemeinsam entwickelt und Kriterien für die Beobachtung und Beurteilung fremden und eigenen Unterrichts vermittelt und eingeübt.

Literatur:

Volker Steenblock: *Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik* (Münsteraner Philosophische Arbeitsbücher Band 1), Münster, 2003

Ekkehard Martens: *Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik*. Hannover, 2003

Teilnahmebedingungen:

Erfolgreicher Abschluss des Moduls Einführung in die Didaktik der Philosophie

Maximale Teilnehmerzahl: 15

Scheinverwerksbedingungen benoteter Schein: Regelmäßige Teilnahme, Erstellung der Konzeption einer Unterrichtsstunde

Abgabe des Praktikumsberichts

Dozenten: Susanne Mantel, M.A./Dr. Oliver Petersen
Veranstaltungstitel: Soll ich oder soll ich nicht? Werte, Normen und Regeln
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Montag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 15.10.2012

In verschiedenen philosophischen Themenfeldern tauchen bereichsspezifische Werte, Normen und Regeln auf. In der Ethik haben wir es mit praktischen Normen und Werten zu tun. Diese legen fest, welche Handlung wir ausführen sollen. In der Sprachphilosophie wird diskutiert, ob Bedeutung und Begriffe essenziell normativen Charakter haben. In der Erkenntnistheorie wird gefragt, ob zum Beispiel die Wahrheit ein „fundamentaler epistemischer Wert“ sei und ob es epistemische Normen gibt, die festlegen, was wir glauben sollen. Es gibt aber auch immer wieder Philosophen, die bestreiten, dass Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie normative Disziplinen sind, wohingegen dies wohl niemand bezüglich der Ethik bestreiten würde.

Wir werden daher untersuchen, auf welche Weise diese verschiedenen Disziplinen sich auf Werte, Normen und Regeln beziehen und ob sie somit alle zu Recht und im gleichen Sinne "normativ" zu nennen sind.

Die Textgrundlagen werden mindestens teilweise englisch sein, so dass gute Englischkenntnisse für die Teilnahme am Seminar vorausgesetzt werden müssen.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Veranstaltungstitel: Beweisbarkeits-Modallogik
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Mittwoch 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17.10.2012

Modallogik, oder genauer gesagt: alethische Modallogik, ist die Logik der Modalbegriffe der Möglichkeit und der Notwendigkeit. Notwendigkeit und, dual dazu, Möglichkeit kann man auf viele verschiedene Weisen explizieren. Eine „Möglichkeit“ besteht darin, sich unter der Notwendigkeit einer Aussage deren Beweisbarkeit in einer gegebenen, irgendwie ausgezeichneten axiomatischen Theorie vorzustellen. Von diesem Punkt aus ist es nur noch ein kleiner gedanklicher Schritt zur Grundidee der sogenannten Beweisbarkeits-Modallogik (provability logic): Man kann Formeln der modalen Aussagenlogik in formalisierte zahlentheoretische Aussagen quasi übersetzen, indem man für den Notwendigkeitsoperator das im Gödelstil arithmetisierte Beweisbarkeits-Prädikat für die Peano-Arithmetik eintreten lässt (nachdem die atomaren Satzsymbole zuvor irgendwie durch arithmetische Aussagen interpretiert worden sind).

Das Studium eines ganz bestimmten Systems der alethischen Modallogik, welches schon für sich genommen von Interesse ist, ermöglicht es dann, auf elegante Art und Weise modallogisch die mit Gödels Namen verknüpften, klassischen beweistheoretischen Resultate herzuleiten. Dieser Zusammenhang stellt eine der aufregendsten Anwendungen der Modallogik dar, die man in den letzten dreißig Jahren gesehen hat.

Wir wollen uns in diesem Master-Seminar den betreffenden Stoff im Wesentlichen anhand von Boolos (1979) erarbeiten, wobei für den größeren modallogischen Rahmen auch mit Gewinn auf Hughes/Cresswell (1996) zurückgegriffen werden kann.

Literatur:

Boolos, G., *The Unprovability of Consistency — An Essay in Modal Logic*; Cambridge 1979.

Boolos, G., *The Logic of Provability*; Cambridge, 3. Aufl. 1996.

Hughes, G., und Cresswell, M., *A New Introduction to Modal Logic*; London 1996.

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann

Veranstaltungstitel: Kunst zwischen Repräsentation, Subversion und philosophischer Bezähmung: Gombrich und Danto

Veranstaltungstyp: Seminar

Zeit: Dienstag 16-18

Ort: Geb. C5 2 Raum 1.28

Beginn: 16.10.2012

Wird die (bildende) Kunst sich immer weiter entwickeln, werden sich stets, und sei es auch nur in der Rückschau, klare, große und die Zeiten übergreifende Entwicklungslinien identifizieren lassen? Oder wird es ein Ende der Entwicklung geben, auf das dann nur noch die Beliebigkeit von immer schon Dagewesenem und allenfalls Veränderungen folgen (diese jedoch ohne in bestimmte Richtungen weisende Entwicklungstendenzen)? Ist das Ende vielleicht gerade jetzt schon erreicht?

Solchen und anderen, damit zusammenhängenden Fragen wie der Frage nach der Selbstausslegung von Kunst wollen wir im Seminar anhand ausgewählter Texte von Ernst Gombrich (Kunsthistoriker, 1909 - 2001) und Arthur Danto (Philosoph und Kunstkritiker, geb. 1924) nachgehen. Für Gombrich ist ein zentrales Explanandum der Kunstgeschichte die Entwicklung und zeitliche Abfolge bestimmter Darstellungsstile in der bildenden Kunst. Danto ist sich mit Gombrich in der Einschätzung einig, dass sich die europäische Malerei und Zeichnung über einen sehr langen Zeitraum hinweg daran abgearbeitet haben, immer subtilere Techniken zur Herbeiführung von visuellen Erlebnissen beim Betrachter von Werken zu entwickeln, die solchen Erlebnissen nahekamen, wie sie in Ansehung der (außerbildlichen) Wirklichkeit selbst auftreten konnten. Wobei es Gombrich zufolge nie einfach nur darum gehen konnte, abzuzeichnen oder zu malen, was man sah; immer war das Gesehene durch Aufprägung bestimmter Darstellungsschemata, die dann stilbildend werden konnten, erst gleichsam bildfähig zu machen.

Doch wie lässt sich das beschreiben, was nach der auf Natur-Repräsentation und schließlich auch nach der auf eine expressive Entäußerung innerer Befindlichkeiten (wie im abstrakten Expressionismus) gerichteten Entwicklungsphase kam? Löst sich, wie Danto meint, am Ende die Kunst ganz in ihre eigene Theorie auf, und entzieht ihr damit die Theorie = Kunstphilosophie = Philosophie ihre verstörenden, "disturbatorischen" Potentiale? So dass sich in gewisser Weise das Geschehen ganz am Ende zurückwenden würde zu der eher am Beginn der Geschichte stehenden, von Platon propagierten bezähmenden Einhegung der Kunst (die Künstler daran hindert, das "Entzügelte ... ihren Bildgestalten ... einzuprägen", *Politeia* III) — einer Einhegung, die aus Dantos Sicht ihre Fortsetzung findet in jener der Verharmlosung des Phänomens weiteren Vorschub leistenden Formel Kants vom "interesselosen Wohlgefallen" an Kunst.

Literatur:

Im Seminar sollen ausgewählte Passagen aus Gombrichs *Kunst und Illusion. Zur Psychologie der bildlichen Darstellung* (deutsch 9. Aufl. 2010, engl. Original 1960) sowie aus Dantos Aufsatzsammlung *Die philosophische Entmündigung der Kunst* (dt. 1993, amerikan. Original 1986) besprochen werden. Im Falle Dantos sollten jedenfalls die Aufsätze "Das Ende der Kunst" und "Kunst und Disturbation" berücksichtigt werden.

Dozentinnen: Dr. Eva Schmidt//Birgit Metzger
Veranstaltungstitel: Alles ist relativ, oder?
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Freitag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 19.10.2012

In regelmäßigen Abständen werden als gesichert geltende wissenschaftliche Theorien und Erkenntnisse umgestoßen und durch neue ersetzt. Nicht nur bei Fernreisen, sondern auch in modernen multikulturellen Gesellschaften kann man erleben, dass Menschen unterschiedliche Dinge für wahr, gegensätzliche Meinungen für gut begründet und unterschiedliche moralische Prinzipien für richtig oder falsch halten. HistorikerInnen finden häufig Quellen, in denen ein und dasselbe Ereignis völlig unterschiedlich dargestellt wird. Sollen wir aus derartigen empirischen Befunden schließen, dass alles relativ ist? Gibt es Wahrheit nur relativ zu theoretischen Vorannahmen oder kulturellen bzw. historischen Kontexten? Existieren Wissen und Rationalität nur lokal oder z. B. abhängig vom Geschlecht? Ist gar alles Text? Oder führen uns solche Annahmen in den „geistigen Selbstmord“ (Hilary Putnam)?

Sowohl in der analytischen Philosophie wie in den Kulturwissenschaften sind diese und verwandte Fragen Gegenstand aktueller Kontroversen. Im Seminar wollen wir uns sowohl aus philosophisch-analytischer als auch aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive mit relativistischen Positionen, ihrer argumentativen Begründung sowie der Kritik daran auseinandersetzen.

Wir werden uns mit dem Relativismus in folgenden Bereichen auseinandersetzen: Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Ontologie und Wahrheitstheorie, Sprachphilosophie, Wertetheorie. Erörtert werden außerdem Realismus und Antirealismus, Konstruktivismus und Poststrukturalismus.

Literatur

Wir werden unter anderem Texte von folgenden Autoren lesen: Platon, W.v.O. Quine, Paul Feyerabend, Thomas Kuhn, Nelson Goodman, Richard Rorty, Crispin Wright, Michael Dummett, Richard Feldman, Michel Foucault, Bruno Latour, Clifford Geertz, Donna Haraway, Lorraine Code. (Stand Juni 2012)

Dozentin: Dr. Eva Schmidt
Veranstaltungstitel: Kognition und Geist
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 10-12
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 16.10.2012

Aufbauend auf Bermúdez' Einführung und Sammelband *Philosophy of Psychology* beschäftigen wir uns mit Fragen aus dem Grenzgebiet von Philosophie des Geistes, Kognitionspsychologie und Neurowissenschaft. Die übergreifende Fragestellung des Seminars ist, ob, und wenn ja, wie sich die alltagspsychologische, die funktional-repräsentationale und die neuronale Perspektive auf Geist und Gehirn miteinander in Einklang bringen lassen. Wir werden unter anderem folgende Themen besprechen: die Unterscheidung zwischen personalen und sub-personalen Ebenen der Erklärung, Funktion, Repräsentation und Information, der Geist als Computer, die Relevanz und Erklärung der Alltagspsychologie, die „Sprache des Geistes“ und der Konnektionismus, künstliche Intelligenz sowie die Modularität des Geistes.

Literatur

José Bermúdez (Hg.). *Philosophy of Psychology: Contemporary Readings*. New York: Routledge, 2006.

José Bermúdez. *Philosophy of Psychology: A Contemporary Introduction*. New York: Routledge, 2005.

Dozent: Stephan Schweitzer, M. A.
Veranstaltungstitel: Einführung in die philosophische Ästhetik
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Mittwoch 14-16
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 17.10.2012

Der Begriff „Ästhetik“ geht auf Alexander Gottlieb Baumgartens Dissertation *Meditationes philosophicae de nonnullis ad poema pertinentibus* (1735) zurück, ohne dass Baumgarten selbst als Begründer dieser philosophischen Disziplin gelten könnte: Überlegungen, die man heute im Gebiet der Ästhetik verortet, finden sich bereits in der antiken Philosophie.

Das Ziel des Seminars ist es, anhand der Diskussion verschiedener einführender Texte einen Überblick über paradigmatische Fragestellungen und Theorien der philosophischen Ästhetik zu gewinnen. Wir wollen uns dabei unter anderem mit den folgenden Fragen beschäftigen:

Was sind ästhetische Eigenschaften und ästhetische Urteile?

Was kennzeichnet eine ästhetische Erfahrung?

In welchem Verhältnis stehen Kunst und Ästhetik?

Was zeichnet Kunst aus? Lässt sich der Begriff des Kunstwerks definieren?

Welchen ontologischen Status haben Kunstwerke?

Genauere Informationen zum Ablauf und ein Überblick über die relevante Literatur werden ab Anfang Oktober in Moodle bereitstehen.

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels
Veranstaltungstitel: Aktuelle Beiträge zur analytischen Ethik
Veranstaltungstyp: Seminar
Zeit: Dienstag 16-20 (14-täglich)
Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02
Beginn: 16.10.2012

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die aktuelle Beiträge zur analytischen Ethik (Metaethik und materiale Ethik) gründlich lesen, gut verstehen und kritisch diskutieren möchten.

Die Beiträge suchen wir gemeinsam in der Vorbesprechung am Dienstag, dem 16.10., aus. Vorschläge sind willkommen.

Blockseminar:

- Dozent: Prof. Dr. Jean-Christophe Merle
- Veranstaltungstitel: Philosophische Theorien des Strafrechts
- Veranstaltungstyp: Blockseminar
- Zeit: **Erster Block:**
15.12.2012, 11-18 Uhr
16.12.2012, 9-18 Uhr
Zweiter Block:
19.1.2013, 9-18 Uhr
20.1.2013, 9-16 Uhr
- Ort: s. Aushang
- Beginn: **Vorbesprechung:** Fr 19.10.2012, 8-9 Uhr

Der Begriff der Strafe läßt sich relativ unkontrovers bestimmen. Die rechts-philosophische Debatte über die Strafe betrifft vielmehr die Rechtfertigung der Strafe, genauer sowohl die Rechtfertigung der Existenz der Strafe als auch die Rechtfertigung des Strafmaßes. Die Strafe kann u. a. einen der folgenden Zwecke verfolgen: die Abschreckung potentieller Verbrecher (Generalprävention), die Abschreckung des Verbrechers von der Wiederholung (Spezialprävention), die Besserung bzw. die Resozialisierung des Verbrechers, die öffentliche Missbilligung der Gesellschaft (Expressionismus). Kantische Retributivisten lehnen aber jeden Zweck der Strafe ab. Zunehmend sprechen sich Autoren für verschiedene Mischtheorien aus. Einige Autoren plädieren für die Ablösung der Strafe durch einen zivilrechtlichen Prozeß. Wir werden klassische sowie aktuelle Texte der einzelnen philosophischen Straftheorien lesen.

Ein Reader mit allen Texten, die im Seminar gelesen werden, wird zum Semesterbeginn in der Institutsbibliothek zur Verfügung stehen.

Literatur:

Braithwaite, J. u. Pettit, Ph. 1990: *Not Just Desert: A Republican Theory of Criminal Justice*, Oxford.

Beitz, Ch., Cohen, J., Cohen, M. u. Simmons, A.J. (Hrsg.), 1995: *Punishment, Princeton*.

Hart, H.L.A., 1968: *Punishment and Responsibility*, Oxford.

Merle, J.-Ch., 2007: *Strafen aus Respekt vor der Menschenwürde*, Berlin.

Vorbaum, Th. (Hrsg.), 1998: *Strafrechtsdenker der Neuzeit*, Baden-Baden.

Wolf, J.-C., 1992: *Verhütung oder Vergeltung?*, Freiburg i.Br.

Kolloquien:

Dozenten: Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann/Prof. Dr. Ulrich Nortmann/
PD Dr. Cord Friebe

Veranstaltungstitel: Kolloquium Theoretische Philosophie

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zeit: Mittwoch 16-18

Ort: Geb. C5 2 Raum 2.02

Beginn: 17.10.2012

Dozent: Prof. Dr. Ulrich Nortmann

Veranstaltungstitel: Zu allem bereit: Worüber Sie schon immer mit einem Philosophen diskutieren wollten

Veranstaltungstyp: Kolloquium

Zeit: Dienstag 18-19

Ort: Geb. C5 2 Raum 1.08

Beginn: 16.10.2012

Es soll in dieser Veranstaltung weder um Klamauk noch um Exhibitionismus gehen. Doch ein bisschen anders als sonst darf es sein. Ausgangspunkt ist die Erfahrung: Philosophie-Seminare stehen üblicherweise unter bestimmten thematischen Vorgaben, die sich zum guten Teil aus den curricularen Notwendigkeiten ergeben; dadurch kommen immer wieder bestimmte Diskussionen zu kurz oder gar nicht erst zustande — Diskussionen, die viele Studierende zwar gern einmal führen wollten, die aber vom jeweiligen Seminar-Thema zu weit abweichen, als dass ihnen viel Raum gegeben werden könnte. Das nimmt dann leider oft einiges an denkbarem Pfeffer aus dem Geschehen heraus. Es kommt hinzu, dass Dozentinnen und Dozenten, weil sie nicht dogmatisch sein wollen und es auch als Teil ihres Auftrags verstehen, Überblickswissen zu vermitteln, oft dazu neigen, diverse Positionen auszubreiten, ohne selbst entschieden Farbe zu bekennen. Das reduziert dann noch einmal den Pfeffer.

Versuchen wir es also einmal anders: mit einer Diskussionsrunde (Kolloquium) ohne jede übergreifende thematische Vorgabe, die sich dann allerdings auch in keiner der vorhandenen modularen Strukturen lokalisieren lässt — aber es tut vielleicht uns allen gut, den administrativen Schematismus gelegentlich einfach links liegen zu lassen; und in der der "Dozent" (dem es in diesem Fall eher weniger ums Dozieren gehen wird) dazu bereit ist, da, wo er Meinungen hat, sich nötigenfalls gedanklich bis aufs Hemd auszuziehen. Die Themen bestimmen Sie, und diese brauchen nicht im engeren Sinne philosophisch zu sein, sondern können beliebig „aus dem Leben gegriffen“ sein: meinetwegen Politik, Sex, Kunst, Gott, Sinn ... Es kommt nur darauf an, die Themen, welche es dann auch sein mögen, so zu verhandeln, dass dabei die wünschenswerten philosophischen Tugenden von Klarheit der Rede, Expliztheit der Begriffe, Konsistenz und Durchdachtheit der Positionierungen etc. zumindest im Auge behalten werden — so dass es dann doch auch um eine Einübung philosophischer Kompetenzen geht.

Selbstverständlich in diesem Fall: keine Literaturangaben.

Dozentin: Prof. Dr. Ulla Wessels
Veranstaltungstitel: Kolloquium zur Praktischen Philosophie
Veranstaltungstyp: Kolloquium
Beginn: s. Aushang

In diesem Kolloquium stellen Doktoranden, deren Promotionsthemen ganz oder teilweise in der Praktischen Philosophie liegen, ihre Arbeiten zur Diskussion.